Landratsamt Konstanz
Kreistagsgeschäftsstelle

N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 18. Juli 2011,** im Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz, Kleiner Sitzungssaal.

Beginn: **15:30 Uhr** **Ende:** **16:45 Uhr**

TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	**Annahme von Spenden;** Genehmigung	**2010/073/6**
2.	**Tätigkeitsberichte der Wirtschaftsförderung des Landkreises Konstanz und der Bodensee Standort Marketing GmbH**	**2011/315**
3.	**Vorstellung von Projekten im Rahmen der Förderung von BioLAGO e. V. durch den Landkreis Konstanz**	**2011/316**
4.	**Budgetbericht zum 30.06.2011**	**2011/319**
5.	**Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**	

Vorsitzender:
Hämmerle, Frank, Landrat

Stimmberechtigte Mitglieder:
Beyer-Köhler, Günter (15:40 – 16:30 Uhr)
Eisch, Uwe
Frank, Horst
Geiger, Georg, Dr.
Jüppner, Manfred
Kreitmeier, Christiane, Dr.
Lehmann, Hans-Peter
Leipold, Jürgen
Moser, Franz
Moser, Johannes
Müller-Fehrenbach, Wolfgang
Ostermaier, Artur
Schrott, Walafried
Stolz, Rainer
Wäschle, Dieter
Wolf, Peter (als Vertreter für den entschuldigten **Schmidt,** Jörg, Dr.)

Entschuldigte:
Ehret, Oliver (und Vertreter)
Eickmeyer, Horst, Dr. (und Vertreter)
Schmidt, Jörg, Dr.

Auf besondere Einladung nehmen teil:
Baur, Andreas, Dr. (TOP 3)
Schäfer, Klaus, Prof. (TOP 3)

Von der Verwaltung nehmen teil:
Gärtner, Philipp
Restle, Berthold
Bertsche, Sandra
Leupold, Thorsten
Löhle, Hans-Peter
Nops, Harald

Roth, Manfred (Protokoll)

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses sowie die Vortragenden.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

1. Annahme von Spenden;

Genehmigung

Der **Vorsitzende** verweist auf die Sitzungsvorlage und schlägt vor, die Spenden anzunehmen.

Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss (einstimmig):

Der Annahme der Spenden gemäß Anlage zur Sitzungsvorlage wird zugestimmt.

2. Tätigkeitsberichte der Wirtschaftsförderung des Landkreises Konstanz und der Bodensee Standort Marketing GmbH

Der **Vorsitzende** bittet um Vorstellung der Berichte.

Herr **Leupold** erstattet die Tätigkeitsberichte. Seine Vorträge sind der Niederschrift als **ANLAGE 1** (Wirtschaftsförderung) und **ANLAGE 2** (BSM GmbH) beigefügt.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** hält die Bilanz für sehr beeindruckend. Heute könne man nicht über alles diskutieren, dazu reiche die Zeit nicht aus. Allerdings sei es sehr sinnvoll gewesen, die Aufbauarbeit in den letzten Jahren zu leisten.

Er habe noch eine Frage zu den vermieteten Immobilien: Im Vortrag sei gesagt worden, dass es 126 vermietete Immobilien gäbe, davon befänden sich 37 im Landkreis Konstanz. Wo befinden sich die restlichen 89 Immobilien?

Herr **Leupold** antwortet, dass es sich um BSM-weites Portal handle. Die Mehrzahl der Vermietungen befinde sich im Landkreis Konstanz, dessen Wert erreiche kein anderer Landkreis/keine andere Region.

Alle könnten Mitglied werden. Der Landkreis habe eine Lizenz erworben und kleinere Gemeinden könnten im Rahmen dieser Lizenz ihre Objekte kostenlos einstellen. Die Mehrzahl der 37 Vermietungen im Landkreis erfolgte in der Stadt Konstanz.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** will wissen, welche Branchen hauptsächlich betroffen seien.

Herr **Leupold** antwortet, dass der Bestand an Objekten von freien Einzelhandelsflächen bis zu Gewerbegrundstücken reiche. Das Portfolio sei sehr breit gefächert, nahezu jede Branche sei betroffen bzw. vertreten. Die Zahlen könne er bei Bedarf gerne mitteilen.

Kreisrat **Ostermaier** will wissen, welche Städte und Kanton der Schweiz Mitglieder in der BSM GmbH seien und ob es ggf. Absagen gegeben habe.

Herr **Leupold** antwortet, dass die dortigen Städte und Gemeinden der Auffassung seien, dass es sich um eine kantonale Aufgabe handle. Man stehe in Kontakt mit dem

Kanton Thurgau (Herrn Schläpfer). Er hoffe, dass man in der Gesellschafterversammlung weiteres berichten könne. Die bisherigen Gespräche seien recht positiv und konstruktiv verlaufen.

Kreisrat **Dr. Geiger** teilt mit, dass ihm Landrat **Stegmann** (Landkreis Lindau) berichtet habe, dass man es im Allgäu geschafft habe, die Wirtschaftsförderung und den Tourismus zu bündeln und gemeinsam zu bewerben. Wäre dies auch ein Modell für den Landkreis?

Der **Vorsitzende** antwortet, dass es sich hier um „mehrere Baustellen" handle. Klar sei, dass man eine übergeordnete Organisation benötige. Die BSM GmbH sei überregional und nehme eine gute Entwicklung. Auch im Tourismusbereich gebe es Entwicklungen, die man über die IBT GmbH steuern könne. Insofern gebe es gewisse Doppelstrukturen und es existiere die Befürchtung, dass man für andere zahle, selber aber zu kurz komme. Die beiden Bereiche „Wirtschaftsförderung" und „Tourismus" ergänzen sich, sodass es mehrere Überlegungen gebe, wie man diese zusammenführen könnte.

Auch die Landräte der Landkreise Lindau und Bodenseeseekreis seien zu einer „Bodensee-Bürgermeister-Konferenz" eingeladen worden, in der man u. a. darüber sprechen werde. Dabei müsse man aber bedenken, dass nicht nur eine gemeinsame Organisation, sondern auch Geld fehle, das zeige die IBT GmbH. Ohne entsprechende finanzielle Mittel könne man nichts bewegen.

Kreisrat **Frank** teilt mit, dass die Zusammenarbeit funktioniere. Auch die IBT GmbH sei dabei, aber klar sei, dass man mehr tun müsse und das werde schwierig. Man müsse mit den großen Tourismusorganisationen reden, wobei im Landkreis zunächst eine eigene Position erarbeitet werden müsse, bevor man mit den anderen zusammenkomme. Die IBT GmbH könnte mehr tun, zuvor aber müsse man genau hinschauen und prüfen, was man wolle.

Der **Vorsitzende** antwortet, dass man ohne mehr Mittel nichts bewegen könne – hier könne er sich nur wiederholen.

Kreisrat **Frank** will wissen, ob die neue Homepage der IBT GmbH zwischenzeitlich erreichbar sei.

Der **Vorsitzende** verneint dies.

Kreisrat **Stolz** ist der Auffassung, dass die Partner innerhalb des Landkreises zunächst den Schulterschluss üben müssten, bevor man über die Kreisgrenzen hinaus schaue.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss nimmt die Präsentationen zur Kenntnis.

3. Vorstellung von Projekten im Rahmen der Förderung von BioLAGO e. V. durch den Landkreis Konstanz

Prof. **Schäfer** stellt die vom Landkreis geförderten Projekte vor; darüber hinaus geht er auf die Organisation und Tätigkeit von BioLAGO ein. Sein Vortrag ist der Niederschrift als **ANLAGE 3** beigefügt.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** lobt die Aktivitäten; mit der Förderung sei der Landkreis auf dem richtigen Weg. Er frage sich jedoch, wann die Arbeit von BioLAGO so erfolgreich sein werde, dass sich diese selbst finanzieren könne.

Prof. **Schäfer** verweist auf seinen Vortrag. Der Anteil der öffentlichen Förderung habe sich auf ca. 30 % reduziert, aber man könne auch in Zukunft nicht davon ausgehen, dass sich BioLAGO selbst trage. Man werde daher weiter um Unterstützung bitten müssen. Durch die Aktivitäten von BioLAGO würden jedoch viele nützliche Projekte

angestoßen, die ansonsten nicht zustande kämen. Dies stärke den Landkreis in einem für die wirtschaftliche Entwicklung sehr wichtigen Bereich. Unabhängig davon müssten sich Teilbereiche irgendwann selbst tragen.

Kreisrat **Beyer-Köhler** lobt die erfolgreiche Tätigkeit; damit sei ein wichtiges Netzwerk geschaffen worden. Daher frage er sich, wann die Mitgliedsbeiträge sinken würden. Der Landkreis betrachte seine Zuschüsse als Anschubfinanzierung. Was könne man tun, um BioLAGO auf eigene Füße zu stellen, welche „Stellschrauben" gebe es dafür? Evtl. könnte man einen höheren Mitgliedsbeitrag von allen Beteiligten erheben.

Prof. **Schäfer** antwortet, dass man in diesem Bereich bereits Fortschritte erzielt habe. So beteilige sich Nycomed mit 12.500 €.

Kreisrat **Beyer-Köhler** ist der Auffassung, dass „gestandene Betriebe" relativ geringe Beiträge leisten.

Prof. **Schäfer** stellt fest, dass man Geduld haben müsse, BioLAGO sei erst Ende 2007 gestartet. Man werde jedoch langsam bekannter und deshalb werde man zu gegebener Zeit auch größere und prosperierende Firmen um höhere Beiträge bitten.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss nimmt die Präsentation zur Kenntnis.

4. Budgetbericht zum 30.06.2011

Der **Vorsitzende** verweist auf die verteilte Tischvorlage. Insgesamt gesehen laufe der Haushalt gut, man werde weiter berichten.

Auf Nachfrage von Kreisrat **Hans-Peter Lehmann**, ob die Kämmerei noch eine „Schattenrechnung" im kameralen System führe und ggf. den Haushalt 2012 wieder in beiden Systemen darstellen werde (Doppik und Kameralistik), antwortet Herr **Nops**, dass der Landkreis keine solche parallele Rechnung führe. Der Haushalt 2012 werde im doppischen System erstellt und in die Beratungen eingebracht.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** stellt fest, dass im Sozial- und Jugendhilfebereich ca. 2,3 Mio. € mehr gebraucht werde als erwartet – und dennoch verringere sich das Gesamtdefizit?

Herr **Nops** antwortet, dass man im Bereich „Bildung und Teilhabe" Einnahmen und Ausgaben habe. Insgesamt jedoch schließe das Budget „Jugend und Soziales" schlechter ab als geplant (- 0,5 Mio. €).

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss nimmt den Budgetbericht zum 30.06.2011 zur Kenntnis.

5. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** erfolgen keine Wortmeldungen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 16:45 Uhr.

Der Vorsitzende: **Für den Ausschuss:**

Frank Hämmerle Wolfgang Müller-Fehrenbach

Walafried Schrott

Für das Protokoll:

Manfred Roth

ANLAGE 1 – Vortrag zu TOP 2/Wirtschaftsförderung, Herr LEUPOLD
ANLAGE 2 – Vortrag zu TOP 2/Bodensee Standort Marketing GmbH, Herr LEUPOLD
ANLAGE 3 – Vortrag zu TOP 3/BioLAGO e. V., Prof. SCHÄFER